# Erwirkung einer Subvention des Verbandes der Schweizerischen Geographischen Gesellschaft aus Bundesmitteln

Autor(en): **Studer, T. / Ducommun, Elie / Reymond-le Brun, G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **6 (1883-1884)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-321206

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

No. 2.

Beilage Nr. 17.

# Erwirkung einer Subvention des Verbandes der Schweizerischen Geographischen Gesellschaft aus Bundesmitteln.

*Bern*, 24. Mai 1884.

**An das hohe Eidgenössische Departement des Innern zu Handen des schweizer. Bundesrathes.**

---

Hochgeehrter Herr Bundesrath!

Als dermaliger Vorort des „Verbandes der schweizerischen geographischen Gesellschaften“ bestehend aus den vier geographischen Gesellschaften von Bern, Genf, Herisau und St. Gallen und der schweizerischen topographischen Gesellschaft in Genf haben wir die Ehre, in Vollziehung eines vom „Verbande“ in der Generalversammlung vom 5.—7. August 1883 in Zürich gefassten Beschlusses, Ihnen, hochgeehrter Herr Bundesrath, die nachstehende Eingabe zu überreichen und Sie um wohlwollende Kenntnissnahme unserer Ausführungen zu bitten.

Das Hauptstreben des Verbandes und seiner Mitglieder ist darauf gerichtet, nützliches geographisches Wissen in den weitesten Kreisen unseres Vaterlandes zu verbreiten und das Interesse daran mehr und mehr anzuregen. In unserer, wesentlich praktische Ziele verfolgenden Zeit beschränkt sich das geographische Wissen nicht mehr auf die Kenntniss der theoretischen Lehren der physikalischen und politischen Geographie; — es hat sein Gebiet unendlich erweitert und umfasst heute bereits die gesammte Länder- und Völkerkunde, die Biologie der Erde ebenso wie das kulturelle Leben ihrer Bewohner.

Dieses hiemit in wenigen Worten angedeutete Ziel, trachten wir durch Veröffentlichungen zu erreichen, welche keinen ausschliesslich streng wissenschaftlichen oder spekulativen Charakter haben, dagegen aber gemeinverständlich sind und namentlich mit Rücksicht auf Handel und Industrie auch gemeinnützig wirken sollen. In diesem Sinne werden die Verhandlungen unserer Gesellschaften geleitet und Zeugniss dafür legen die Publikationen ab, welche wie „Le Globe“ und „L'Afrique explorée“ der Genfer Gesellschaft, die „Bulle-

tins der schweizerischen topographischen Gesellschaft, die „Mittheilungen“ der ostschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft in St. Gallen, die „Jahresberichte“ der geographischen Gesellschaft von Bern, sowohl in der fachwissenschaftlichen Presse, wie auch auf dem III. internationalen geographischen Kongresse in Venedig (1881) sich der ehrenvollsten Anerkennung zu erfreuen haben. Nach Möglichkeit trachten ferner die Gesellschaften das einschlägige Material zu sammeln und leicht zugänglich zu machen. In Zürich und Basel sind neue geographische Gesellschaften, in Genf eine speziell handelsgeographische Gesellschaft in der Bildung begriffen; sie sind neue Maschen im Netze, welches nach und nach die Schweiz umspannen und von seinen Knotenpunkten aus durch literarische Rührigkeit befruchtend und fruchtbringend wirken soll.

Ein anderes Mittel zur Erreichung unserer Ziele erblicken wir in der Veranstaltung öffentlicher, für das gesammte gebildete Publikum gemeinverständlicher Vorträge über die Lebensbedingungen, Sitten und staatlichen Einrichtungen wenig bekannter Völker, bei welchen die Erzeugnisse unserer Industrieen entweder schon Absatz finden oder doch Absatz finden könnten. In der That ist es theils der direkten Initiative, theils der Unterstützung und Mitwirkung des „Verbandes“ und seiner Mitglieder gelungen, hervorragende Reisende, wie *Brehm, Lenz, Audebert, Büttikofer, Bade,* für Vorträge zu gewinnen und dadurch nicht wenig zur Popularisirung des geographischen Wissens beizutragen.

Nicht minder sucht der „Verband der schweizerischen geographischen Gesellschaften“ in Bezug auf den Unterricht sich nützlich zu machen. Er forscht nach den Mitteln und Methoden, welche geeignet sind, die Vorbegriffe und theoretischen Lehren der Geographie für verschiedene Unterrichtsstufen, für die manichfaltigen Berufstände und Lebensverhältnisse klar, fasslich und in leicht dem Gedächtnisse sich einprägender Form darzustellen. Zu diesem Zwecke werden Ausstellungen von topographischen Zeichnungen, von Landkarten, welche die verschiedenen Systeme der Terraindarstellung veranschaulichen, von Reliefs, von den der Kartographie nothwendigen Hülfsmitteln, Instrumenten und ähnlichen Dingen veranstaltet.

Dazu kommen die von mehreren Gesellschaften veranstalteten Lehrkurse. Wir erwähnen zunächst die von der Genfergesellschaft schon seit langer Zeit jährlich organisirten Kurse, deren starke Frequenz beweist, wie dankbar diese Einrichtung anerkannt wird und wie tief sie sich in das geistige Leben Genf's eingewurzelt hat. Wir gedenken ferner des Kurses, welchen kürzlich die ostschweiz. geogr. kommerzielle Gesellschaft in St. Gallen über Kartographie abhalten

liess und welcher dem Vernehmen nach ebenfalls sehr stark besucht wurde.

Die Geographische Gesellschaft von Bern steht im Begriffe, in nächster Zeit in der Stadtbibliothek und in der permanenten Schulausstellung in Bern zwei Exemplare des grossen Reliefs der Schweiz, ausgeführt von Hrn. *A. Biétrix* in Delsberg, nebst einer historischen Kartensammlung, dem Publikum zum Studium vorzuführen.

Von besonderer Wichtigkeit wäre die Ausschreibung von Konkurrenzen für litterarische Arbeiten, für welche der Fleiss der Verfasser durch anständige Preise wenigstens theilweise belohnt werden würde. Zu unserem lebhaftesten Bedauern konnte, wegen Mangel an Fonden, in dieser Beziehung noch gar nichts geleistet werden, trotzdem eine Menge einschlägiger Aufgaben ihrer Erledigung harren. Um nicht zu weitläufig zu werden, wollen wir aus der Fülle der Stoffe nur einen einzigen, konkreten Fall herausheben. Der Vorort des Verbandes ist mit dem Studium der Erstellung eines praktischen, geographischen Lehr- und Lesebuches für Schule und Haus beschäftigt, welches der Schweiz wenigstens annähernd bieten soll, was in den Vereinigten Staaten von Nordamerika bereits in einem unübertrefflichen, von der Regierung unterstützten Werke, vorhanden ist und was im Jahre 1883 von *Levasseur* in einem kleinern Buche mit grossem Erfolge für Frankreich versucht wurde. Eine befriedigende Lösung der gestellten Aufgabe ist aber schlechterdings unmöglich, wenn sie nicht aus öffentlichen Mitteln unterstützt wird.

Blicken wir auf das hier in knappen Zügen geschilderte Wirken der schweiz. geogr. Gesellschaften zurück, so dürfen wir es wohl mit Fug und Recht als ein Gemeinnützliches bezeichnen und die Anerkennung dieser Gemeinnützigkeit auch von Seiten der hohen Bundesregierung in Anspruch nehmen. In anderen Staaten ist die Gemeinnützigkeit der geographischen Gesellschaften bereits längst ausgesprochen worden. Von den reichen Subventionen, welche z. B. Belgien, Holland, Rumänien, England, Russland u. s. w. den geographischen Gesellschaften zuwenden, ganz zu schweigen, wollen wir nur die geographische Gesellschaft von Paris nennen, welche im Jahr 1827, also vor 57 Jahren schon als *Société d'utilité publique* erklärt wurde. Dankend fügen wir bei, dass auch manche Kantonsregierungen, wie St. Gallen, Appenzell A.-Rh., Thurgau, Bern, ihrer Anerkennung der Gemeinnützigkeit der geograph. Gesellschaften durch Gewährung von Beiträgen Ausdruck verliehen.

Die unsern Mitgliedern zu Gebote stehenden Mittel (der erst seit vier Jahren bestehende „Verband“ hat als solcher gar kein eigenes Einkommen) sind jedoch so sehr auf's Aeusserste beschränkt,

dass die Erfüllung der den einzelnen Gesellschaften obliegenden schweren, stets wachsenden Aufgaben mehr und mehr erschwert wird.

Die schweiz. geogr. Gesellschaften sind bei uns noch junge Institutionen, welche nur langsam an Verständniss, Sympathie und Boden im Volke gewinnen, bei der Gewinnung ihrer stetig, aber langsam sich vermehrenden Mitglieder auf kleine Kreise angewiesen sind, und bei der Aufstellung ihrer Büdgets nur auf die geringen Jahresbeiträge der aktiven Mitglieder rechnen dürfen, weil die oben angedeuteten Beiträge der Kantonsbehörden durchaus nicht fix sind; — sie können aber auch die Jahresbeiträge nicht etwa nach Bedarf erhöhen, ohne einen mehr als bedenklichen Rückgang in der Zahl ihrer Theilnehmer gewärtigen zu müssen.

Unter günstigern Umständen würden sich die Beziehungen zu den Korrespondenten im Auslande sofort weit lebhafter gestalten; sie würden bald ihren direkten Nutzen für Industrie und Handel der Schweiz voll entwickeln können, wenn der Verband und seine Mitglieder nicht mehr auf die absolute Selbstlosigkeit und die ausdauernde Uneigennützigkeit aller Mitarbeiter angewiesen wären. Könnten wir uns wenigstens indirekt durch Gewährung, wenn auch nur ganz mässiger Subventionen an grösseren Expeditionen, Forschungsreisen oder einzelnen speziellen Unternehmungen betheiligen, so würden wir ein Recht auf die Mittheilungen ihrer Fortschritte und Resultate erwerben und dieselben zum grossen Nutzen des Vaterlandes mit aller Beschleunigung verwerthen können.

Eine Stärkung unserer Geldmittel würde eine Vermehrung der mit bedeutenden Kosten verbundenen Vorträge und Kurse mit sich bringen; wir könnten noch weit häufiger und mit mehr Sicherheit unser Augenmerk auf Vorträge und Berichterstattungen von Reisenden richten, welche durch Erfolge als Autoritäten ersten Ranges auf dem Gebiete der Erforschung des Erdballes glänzen.

Unsere periodischen oder jährlichen Veröffentlichungen endlich würden an Umfang und Bedeutung gewinnen und weit mehr verbreitet werden können, als es bisher der Fall war; dadurch würde dann auch in der gesammten industriellen und kommerziellen Bevölkerung die Einsicht geweckt werden, wie unentbehrlich es sei, sich die Kenntniss der wesentlichen Bedingungen des Produktenabsatzes nach dem Auslande zu verschaffen.

Gestützt auf diese allerdings nur skizzenhaften Ausführungen glauben wir dennoch Sie, hochgeehrter Herr Bundesrath, bitten zu dürfen, unser hiemit gestelltes Ersuchen:

*um Aufnahme des „Verbandes der schweiz. geographischen Gesellschaften“ unter die Zahl jener gemeinnützigen Gesellschaften, deren*

*Arbeiten die Eidgenossenschaft durch Gewährung jährlicher Subventionen fördert und unterstützt* —

im Schoosse des hohen Bundesrathes gütigst befürworten und seiner Gewährung zuführen zu wollen.

Wir befürchten um so weniger eine Fehlbitte zu thun, als bereits mehrere gemeinnützige Gesellschaften, mit deren Wirken der „Verband" der schweizerischen geographischen Gesellschaften sich wohl vergleichen darf, ausgiebige Bundessubventionen erhalten, deren zweckentsprechende Verwendung den betreffenden Gesellschaften anheim gestellt ist.

Am Schlusse unserer Ausführungen angelangt, ergreifen wir, unter gleichzeitiger Wiederholung unserer Bitte, den gegenwärtigen Anlass, Ihnen, hochgeehrter Herr! die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung und vollsten Ergebenheit zu erneuern.

Für den Verband der schweizerischen geographischen Gesellschaften:
*Die geographische Gesellschaft von Bern als derzeitiger Vorort.*

Der Präsident:
Prof. Dr. **Th. Studer.**

Der Vizepräsident:
**Elie Ducommun.**

Der Generalsekretär:
**G. Reymond-le Brun.**

---

## Traduction.

*Berne*, le 24 mai 1884.

**Au Département fédéral de l'Intérieur à BERNE**
**(pour être communiqué au Conseil fédéral).**

---

Monsieur le Conseiller fédéral!

La Société de Géographie de Berne, en sa qualité de société gérante *(Vorort)* de l'*Association des Sociétés suisses de Géographie*, comprenant les quatre Sociétés de Géographie de Berne, Genève, Hérisau et St-Gall et la Société suisse de Topographie à Genève, a l'honneur de vous soumettre la requête ci-après, en exécution d'une décision prise par l'„Association" dans sa réunion générale des 5—7 août 1883, à Zurich; elle vous prie de vouloir bien ménager à cette requête un accueil bienveillant.

Le but que se propose l'Association de Géographie en général, et chacun de ces Membres en particulier, est de généraliser autant que possible, dans le sein de la population suisse, le goût de l'étude de la géographie utile, et d'éveiller l'intérêt de tous pour cette étude. Notre époque s'attache avant tout aux objets qui ont un caractère

d'utilité générale; aussi les connaissances géographiques ne se bornent-elles plus à l'instruction théorique de la géographie physique et politique; le champ d'études s'est considérablement agrandi; il comprend aujourd'hui les connaissances topographiques et ethnographiques, la biologie terrestre, en même temps que l'étude de la civilisation des divers peuples.

Le but dont nous venons de faire une esquisse, nous le poursuivons au moyen de publications qui n'ont pas un caractère ni absolument, ni exclusivement scientifique ou spéculatif, mais qui, en revanche, sont à la portée de tout le monde, tout en ayant une tendance utilitaire, notamment au point de vue de notre commerce et de notre industrie. C'est dans ce sens que marchent les Sociétés composant notre Association; on peut aisément s'en convaincre en lisant leurs publications. Il nous suffira de citer ici le *Globe* et l'*Afrique explorée* de la Société de Géographie de Genève; les *Bulletins* de la Société suisse de Topographie; les *Communications (Mittheilungen)* de la Société de Géographie commerciale pour la Suisse orientale, à St-Gall; les *Bulletins annuels (Jahresberichte)* de la Société de Géographie de Berne; publications qui ont toujours été jugées des plus favorables par la presse et nous ont valu une des premières récompenses au troisième Congrès de Géographie, à Venise en 1881.

D'autre part, nos Sociétés font tous leurs efforts pour recueillir des matériaux précieux les plus conformes au but qu'elles poursuivent, et de les mettre à la disposition du public. Zurich et Bâle se disposent à fonder de nouvelles Sociétés de Géographie, et Genève est sur le point de créer une nouvelle Société de Géographie commerciale; ces sociétés seront les nouveaux anneaux d'une chaîne qui ne tardera pas à embrasser la Suisse entière; les travaux littéraires de cette vaste association ne manqueront pas de porter des fruits abondants et profitables pour le pays.

Nous poursuivons encore d'une autre manière l'objectif que nous nous proposons, en organisant des conférences publiques auxquelles nous convions le public intelligent et instruit; ces conférences traitent des conditions de la vie, des mœurs, de l'organisation politique des populations encore peu connues, chez lesquelles les produits de notre industrie ont déjà trouvé ou peuvent trouver de nouveaux débouchés. C'est en partie à l'initiative individuelle, en partie aussi à la coopération active autant qu'intelligente de notre Association et de ses Membres que nous devons d'être parvenus à attirer en Suisse des voyageurs éminents, tels que *Brehm, Lenz,* les *Audebert, Buttikofer, Bade,* dont les conférences publiques ont puissamment contribué à populariser les travaux.

L'Association des Sociétés suisses de Géographie cherche également à se rendre utile dans l'enseignement. Elle étudie les moyens et les méthodes les plus propres à représenter d'une manière claire et à inculquer les premiers éléments et les leçons théoriques de la géographie que reçoivent les différents degrés de l'enseignement suivant les différentes conditions des élèves. A cet effet elle organise des expositions de desseins topographiques et de cartes reproduisant, d'après divers systèmes, la configuration des terrains, des expositions de reliefs, d'instruments, etc. à l'usage des cartographes.

En outre plusieurs sociétés de notre Association ont, depuis assez longtemps, organisé des cours publics d'enseignement. Nous citerons en première ligne les cours annuels organisés par la Société de Géographie de Genève, cours dont la grande fréquentation prouve combien le public apprécie cette généreuse initiative et à quel point l'institution dont il s'agit s'est implantée dans la vie intellectuelle de Genève. Citons encore le cours que, depuis quelque temps, la Société de Géographie commerciale de la Suisse orientale, à St-Gall, a ouvert sur la cartographie et qui, à ce que nous apprenons, est également suivi avec beaucoup d'assiduité.

La Société de Géographie de Berne va prochainement exposer, à la Bibliothèque de la ville et à l'Exposition scolaire permanente, deux exemplaires du grand relief de la Suisse exécuté par *M. A. Biétrix*, à Delémont, ainsi qu'une collection de cartes de géographie historiques.

Ce qui, on en conviendra, ne manquerait pas d'avoir une influence considérable, serait la mise au concours de travaux littéraires, concours par lesquels on assurerait des récompenses même modestes aux concurrents les plus méritants. Malheureusement, et nous le regrettons vivement, le manque de fonds nous a jusqu'à présent empêchés de rien faire à cet égard, et par le même motif, un grand nombre d'autres travaux qui nous sont imposés attendent encore leur exécution. Pour éviter toute prolixité nous nous bornerons à ne parler que d'un seul de ces travaux. Le *Vorort* de l'Association est chargé d'étudier la question de l'élaboration d'un livre de géographie pratique et destiné tant à l'enseignement qu'à la lecture d'agrément, aux écoles aussi bien qu'aux bibliothèques des particuliers; ce livre doterait la Suisse d'un ouvrage à peu près analogue ce que les Etats-Unis d'Amérique possèdent déjà, grâce à une publication modèle, exécutée avec l'appui du gouvernement, et que *Levasseur* a imité avec succès pour la France, en 1883, par son Atlas scolaire. Nous sommes obligés d'avouer qu'il ne nous est pas possible de remplir ce mandat si nous ne sommes pas soutenus par une subvention gouvernementale.

Si, maintenant, l'on se reporte sur le résumé excessivement succinct que nous venons tracer de l'activité des Sociétés suisses de Géographie, il nous sera certes bien permis d'affirmer que cette activité a un caractère d'utilité publique indéniable, caractère qui mérite d'être reconnu par l'autorité fédérale. Il y a longtemps que, dans d'autres pays, ce caractère a été reconnu aux Sociétés de Géographie. Sans parler ici des riches subventions d'Etat que les Sociétés de Géographie reçoivent en Belgique, dans les Pays-Bas, en Roumanie, en Angleterre, en Russie, etc., il nous suffira de rappeler que la Société de Géographie de Paris a été déjà reconnue comme Société d'utilité publique en 1827, c'est-à-dire il y a 57 ans. Nous devons ajouter, et nous le faisons avec un sentiment de sincère reconnaissance, que quelques gouvernements cantonaux tels que ceux de St-Gall, d'Appenzell R. Ext., de Thurgovie, de Berne, ont reconnu ce même caractère d'utilité publique aux Sociétés de Géographie, en leur accordant diverses subventions.

Les moyens dont disposent nos membres, car notre Association n'existant que depuis quatre ans, ne possède, comme telle, aucun revenu particulier, sont tellement restreints que cette situation rend de plus en plus difficile la tâche toujours croissante qui incombe à chacune des Sociétés appartenant à l'Association.

En Suisse, les Sociétés de Géographie sont de jeunes institutions, qui ne gagnent que lentement la sympathie et l'appui de la population; le chiffre de leurs sociétaires s'accroît, il est vrai, mais peu à peu, et ce recrutement ne dépasse pas un cercle fort restreint; leur faible budget n'a pas d'autres ressources que les modiques cotisations des membres actifs, car les subventions cantonales dont nous venons de parler n'ont rien de fixe ni de certain; — d'un autre côté il est impossible à ces sociétés d'élever les contributions annuelles suivant l'échelle de leurs besoins à moins de risquer de voir bientôt le nombre des sociétaires diminuer.

Si nos sociétés se trouvaient en présence d'une situation financière plus favorable leurs rapports avec les membres correspondants ne tarderaient pas à se développer, et à porter d'heureux fruits pour le développement de l'industrie et du commerce de notre pays, car notre Association et ses Membres n'en seraient plus réduits à leur propre insuffisance financière, ni à faire constamment appel au dévouement désintéressé de leurs collaborateurs. Si nous avions l'avantage d'être favorisés de subventions, même tout à fait modiques, nous pourrions participer, au moins indirectement, aux grandes expéditions, aux grandes voyages d'exploration où à certaines entreprises spéciales; nous aurions le droit d'exiger d'être renseignés sur

les progrès accomplis et les résultats obtenus, et nous pourrions mettre ces derniers de suite en valeur, au grand avantage de la commune patrie.

Si nous disposions de ressources plus grandes, nous pourrions également augmenter le nombre de nos conférences et de nos cours lesquels entraînent toujours des frais notables; il nous serait également possible de nous assurer plus fréquemment et avec plus de chance de succès les conférences et les rapports des explorateurs qui comptent parmi les premières autorités.

Enfin nos publications périodiques ou annuelles gagneraient en étendue, en intérêt et en importance; elles jouiraient aussi d'une plus grande publicité que ce n'a été le cas jusqu'ici: grâce à elles l'ensemble de notre population industrielle et commerciale finirait par comprendre combien il lui est indispensable de connaître les principales conditions du commerce d'exportation à l'étranger.

Nous fondant donc sur ces données qui, nous en convenons, sont des plus sommaires, nous prenons, monsieur le Conseiller fédéral, la liberté de vous demander:

*de comprendre l'Association des Sociétés suisses de Géographie dans le nombre des sociétés suisses d'utilité publique dont les travaux méritent d'être encouragés et soutenus par la Confédération suisse au moyen d'une subvention annuelle.*

Nous vous serions extrêmement reconnaissants si vous consentiez à appuyer de votre haute influence cette demande devant le Conseil fédéral.

Nous éprouvons d'autant moins la crainte de voir notre requête rencontrer un échec, que plusieurs sociétés d'utilité publique, dont la tâche présente une grande analogie avec celle des Sociétés suisses de Géographie, reçoivent déjà des subventions importantes de la part de la Confédération, subventions qu'elles ont la faculté d'employer conformément au but qu'elles poursuivent.

Nous terminons cet exposé en réitérant d'une manière instante notre demande, et sommes heureux de profiter de cette occasion, monsieur le Conseiller fédéral, pour vous présenter l'assurance de notre considération la plus distinguée.

Au nom de l'Association des Sociétés suisses de Géographie:

*La Société de Géographie de Berne*
*en sa qualité de Société gérante (Vorort).*

(Suivent les signatures.)

*Pour la traduction:*
Le secrétaire: **Ch. Hoch.**